



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wochentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für  $\frac{1}{2}$  S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 30 Pfennige,  $\frac{1}{4}$  S. 21 M.,  $\frac{1}{2}$  S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 222.

Leipzig, Sonnabend den 22. September 1917.

84. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

Die am 8. September 1917 abgehaltene Versammlung des a. o. Ausschusses zur Beratung der Anträge des Herrn Paul Ritschmann in Berlin und Genossen zu § 5 und 7 der Verkaufsordnung hat beschlossen, einen Antrag des Herrn Geheimrat Karl Siegismund anzunehmen, welcher lautet:

„Die Versammlung ist der Ansicht, daß es mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse dem Sortiment freistehen soll, Kriegsteuerzuschläge zum Ladenpreis zu machen; sie setzt voraus, daß die Steuerzuschläge in irgend einer Form kenntlich gemacht werden; falls der Sortimenter solche erhebt oder freie Vereinigungen von solchen oder die Orts- und Kreisvereine Steuerzuschläge festsetzen, so können solche vom Börsenverein nicht geschützt werden. Der Vorstand des Börsenvereins ist nach Anhörung des Vorstandes des Deutschen Verlegervereins und des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine ermächtigt, den Zeitpunkt zu bestimmen, von dem ab solche Kriegszuschläge fortzufallen haben.“

Die Annahme dieser Entschliegung erfolgte einstimmig durch sämtliche anwesenden Personen, nämlich: die Herren Geh. Kommerzienrat Dr. Oskar Bed-München, Gottlieb Braun-Marburg, Albert Diederich-Birna, Johann Heinrich Edardt-Heidelberg, Hofrat Dr. Erich Ehlermann-Dresden, Richard Haag-Kirchheim u. L., Bernhard Hartmann-Elberfeld, Mag Kreisemann-Magdeburg, Georg Krehenberg-Berlin, Richard Pinnemann-Leipzig, Hofrat Arthur Meiner-Leipzig, Kommerzialrat Wilhelm Müller-Wien, Paul Ritschmann-Berlin, Kommerzienrat Paul Oldenbourg-München, Emil Optz-Güstrow, Otto Paetsch-Königsberg, R. L. Prager-Berlin, Mag Röder-Mülheim-Ruhr, Paul Schumann-Stuttgart, Kommerzienrat Artur Seemann-Leipzig, Dr. Paul Siebed-Tübingen, Geheimrat Karl Siegismund-Berlin, Gottfried Spemann-Stuttgart, Hans Speher-Freiburg i. B., Fritz Springer-Berlin, Bernhard Staar-Berlin, Hans Volkmann-Leipzig, Dr. Ernst Voller-Berlin.

Die Verhandlungen des a. o. Ausschusses werden in Kürze fortgesetzt; zu diesem Zwecke ist eine vorberatende Kommission von 7 Personen eingesetzt, die aus den nachfolgenden Herren besteht: Kommerzienrat Artur Seemann, Hans Volkmann, Hofrat Dr. Erich Ehlermann, Paul Ritschmann, R. L. Prager, Paul Schumann und Adolf Opek. Die Aufgabe dieser Kommission wird sein, folgende Anträge zu beraten:

Die Versammlung empfiehlt, die wirtschaftliche Lage des Sortiments dadurch zu heben, daß

- eine unterschiedliche Rabattierung im Verlag eingeführt werde dadurch, daß die Klassifizierung der Wiederverkäufer in Voll- und Minder-Rabattberechtigte durchgeführt wird;
- daß den in Betracht kommenden Verlegern empfohlen werde, den Ladenpreis ihrer Neuigkeiten und Neuauslagen so zu kalkulieren, daß den noch festzustellenden vollrabattberechtigten Sortimentern ein wesentlich höherer Rabatt als 25%, dagegen den nicht voll rabattberechtigten Sortimentern ein geringerer als 25% gewährt werde.

Die Kommission wird beauftragt, ihre Arbeiten unverzüglich zu beginnen und von dem Ergebnis dem Vorstand Bericht zu erstatten, der alsdann den a. o. Ausschuss wieder einberufen wird.

Leipzig, den 21. September 1917.

Der Vorstand

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Artur Seemann.	Paul Schumann.	Hans Volkmann.
Karl Siegismund.	Otto Paetsch.	Oscar Schmorl.

### Aufruf!

Zum siebenten Male ruft das Vaterland, ihm durch Zeichnung von Kriegsanleihe neue Mittel zur Verfügung zu stellen. Und wieder rufen auch Menschen- und Kollegenpflicht, sich der Kriegsgeschädigten des Buchhandels anzunehmen.

Unendlich ist die Welle von Leid, die drei harte Kriegsjahre aufs deutsche Volk gestürzt haben; aber unendlich ist auch die Fülle der Opferfreude, in der Vaterlands- und Nächstenliebe sich genug zu tun nicht müde werden. Aus Mitgliederkreisen hat eine Reihe von Berufsgenossen bei der letzten Kriegsanleihe das

kollegiale Opfer und den Dienst am Vaterland vereinigt, indem sie dem Unterstützungs-Verein

### Beträge zur Zeichnung von Kriegsanleihe

übertwiesen. Was damals infolge der vorgerückten Zeit binnen wenigen Tagen von einem kleinen Kreis geschehen ist, wird bei der neuen Kriegsanleihe vielleicht gern von vielen ausgeübt werden.

Den Gehilfen des deutschen Buchhandels eröffnet sich die Möglichkeit, mit einer Spende für die Familien der kämpfenden Kollegen und Freunde die Kriegsanleihe zu